

Vorbemerkung	13
<i>1. Heterosexualität – ein soziokultureller Prozeß: Der Mann</i>	29
1. Der Mann	31
1.1 Die präödipale Phase	31
1.1.1 Die Bisexualität der präödipalen Phase	32
1.1.2 Das Begehren der präödipalen Phase	33
1.1.3 Allmachtsphantasien	38
1.1.3.1 Gute Mutter – böse Mutter	39
1.1.3.2 Der Vater als Repräsentant der Außenwelt	53
1.1.3.3. Fixierung auf das „bedrohliche“ weibliche Geschlecht	56
1.2 Die ödipale Phase – Laios . . . Iokaste . . . Ödipus	62
1.2.1 Identifikation mit dem phallischen Vater	64
1.2.2 Iokastes Ödipus	69
1.3 Die Pubertät als Verfestigung der Geschlechtsposition	76
1.4 Zurichtung zur „Männlichkeit“	79
1.4.1 Körperpanzer	80
1.4.2 Wie „richtige“ Männer gemacht werden	82
1.5 Begrenzungs- und Entgrenzungstendenzen	87
1.5.1 Bedürfnis-Massen	88
1.5.2 Canettis Geist-Körper und seine Entgrenzung	88
1.5.3 Entgrenzung des Körperpanzers	93
<i>2. Heterosexualität – ein soziokultureller Prozeß: Die Frau</i>	103
2. Die Frau	105
2.1 Wie „richtige“ Frauen gemacht werden	108

2.1.1	„Sich beliebt machen“ als „weibliche“ Grundstruktur	109
2.1.2	Verstellung als „weibliche“ Grundstruktur	114
2.1.3	Märchen, Märchen, nichts als Märchen	115
2.1.4	Ausdruckskompetenz	117
2.1.5	Die „richtige“ Frau – Resultat einer Zurichtung	118
2.2	Rückkehr in die Vergangenheit	122
2.3	Kindheitsmuster – Grundmuster – Verhaltensmuster	127
2.3.1	Schweigen als soziale Entfremdung	127
2.3.2	Falsche Lehren	130
2.4	Weibliche Identität oder Ichlosigkeit?	131
2.4.1	Mutterschaft – biologisch „natürlich“ oder logozentrisch?	135
2.4.1.1	Mutterschaft im Wandel der Zeit	136
2.4.1.2	Die Nicht-Ich-Mutter	138
2.4.2	Die differentielle Vateridentifikation	142
2.5	Verweigerung der weiblichen Sexualität	146
2.6	Das „weibliche Geschlecht“ als Worthülse	149
2.7	Der Tod als Weiblichkeitsmetapher	154
2.8	Der Inzest als todbringende Verfügungsgewalt	156
2.8.1	Die Flucht aus dem Körper	157
2.8.2	In der Opfer-Täter-Falle	158
2.8.3	Auge um Auge, Zahn um Zahn . . .	160
2.8.4	Die Auslöschung des Fühlens	162
2.9	Weibliche Entgrenzungsphantasien	163
2.9.1	Der subversive Charakter weiblicher Ironie und Parodie	167
2.9.2	Entgrenzung als Ausdruck räumlicher Verfremdung	169
2.9.3	Der androgyne Mensch als Sirenen-Vision	172
2.9.4	Hexische Entgrenzungsphantasien	173
2.9.5	Heterosexuelle Liebe als Utopie der Entgrenzung	175

*3. Geschlechtertausch – eine literarische Phantasiearbeit
Entgrenzung oder sozialer Rollentausch?* 183

3.	Geschlechtertausch	185
3.1	Das Bedürfnis, ein Mann zu sein	187
3.2	Mann wider Willen	190
3.3	Das Bedürfnis, eine Frau zu sein	192
3.4	Frau wider Willen	193

3.5	Übergänge	194
3.6	... man erfraut sich ...	200
3.7	... frau ermannt sich ...	202
3.8	Liebesformen	202
<i>4. Homosexualität als Variante von Sexualität und Liebe</i>		
<i>Die lesbische Frau</i>		207
4.	Die lesbische Frau	209
4.1	Sexuelle Sprachlosigkeit in der sexuellen Mehrsprachigkeit	211
4.2	Körperteile als heterosexuelle Signale	213
4.2.1	Die weibliche Brust als „Hinterteilsignal“	214
4.3	Die Frau in heterosexuellen Lehr(Leer)-Raum	216
4.4	Selbst(bewußt)sein	218
4.4.1	Die bisexuelle Konstitution	219
4.4.2	Das Kind in mir	221
4.4.3	Die symbiotische Beziehungsstruktur	223
4.5	Der lesbische Lebensentwurf im Spannungsfeld von Tabu und Begehren	226
4.5.1	Die Farbsymbolik als Ausdruck des Begehrens	227
4.5.2	Wärme- und Kältemetapher als Ausdruck des Begehrens	228
4.6	Ganzheitserfahrung im Spannungsfeld von Ich und Du	229
4.6.1	Raum schaffen für das Leben der Sinne	230
4.6.2	Naturmetaphorik als identitätsstiftendes Moment	232
4.6.3	Begrenzung und Entgrenzung im erotischen Spannungsfeld	236
<i>5. Homosexualität – die andere Liebe</i>		
<i>Der schwule Mann</i>		239
5.	Der schwule Mann	241
5.1	Der Homosexuelle in der heterosexuellen Maske	245
5.1.1	Ein Über-Ich in der Position des Anklägers	246

5.1.2	Kreativität als Überlebensstrategie eines Zwiespältigen	249
5.1.3	Iokastes Heiligenschein	253
5.1.4	Laios' Furcht	256
5.1.5	Heterosexualität oder Homosexualität?	258
5.1.6	Der offen Homosexuelle	261
5.1.7	Kampf als Triebfeder der heterosexuellen Rollen-Identität	262
5.2	Die radikale Existenzmitteilung eines Homosexuellen	269
5.2.1	Sicherung der Geschlechtsposition in der Wertumkehr	271
5.2.2	Die textuelle Produktion als Selbstentwurf	275
5.2.3	Autobiographische Spuren in fiktiven Gestalten	280
5.2.3.1	Divine als Weiblichkeitsanteil	280
5.2.3.2	Mignon-les-petits-pieds als Männlichkeitsstereotyp	287
5.2.3.3	Notre-Dame-des-Fleurs als Personifizierung des Masochismus	287
5.3	Imitatio Jean Genet – Josef Winkler auf Genets Spuren	289
5.4	Bilder des Todes als Ausdruck der Geschlechtslosigkeit	291
5.5	Über Homosexualität zur Verdoppelung des Selbst	292
5.6	Mütterliche und väterliche Introjekte in der Liebesmetaphorik	293
5.7	Sprachekstase	297
 <i>6. Literaturwissenschaftliches Erkenntnisinteresse</i>		 299
6.1	Aspekte einer feministischen Literaturwissenschaft	302
6.2	Selbsterfahrung auf der Grundlage autobiographischer Authentizität und fiktionaler Komposition	303
6.3	Begrenzung und Entgrenzung des Blickes	304
6.4	Literarisierung der Sexualität	306
 Anmerkungen		 309
 Bibliographie		 329